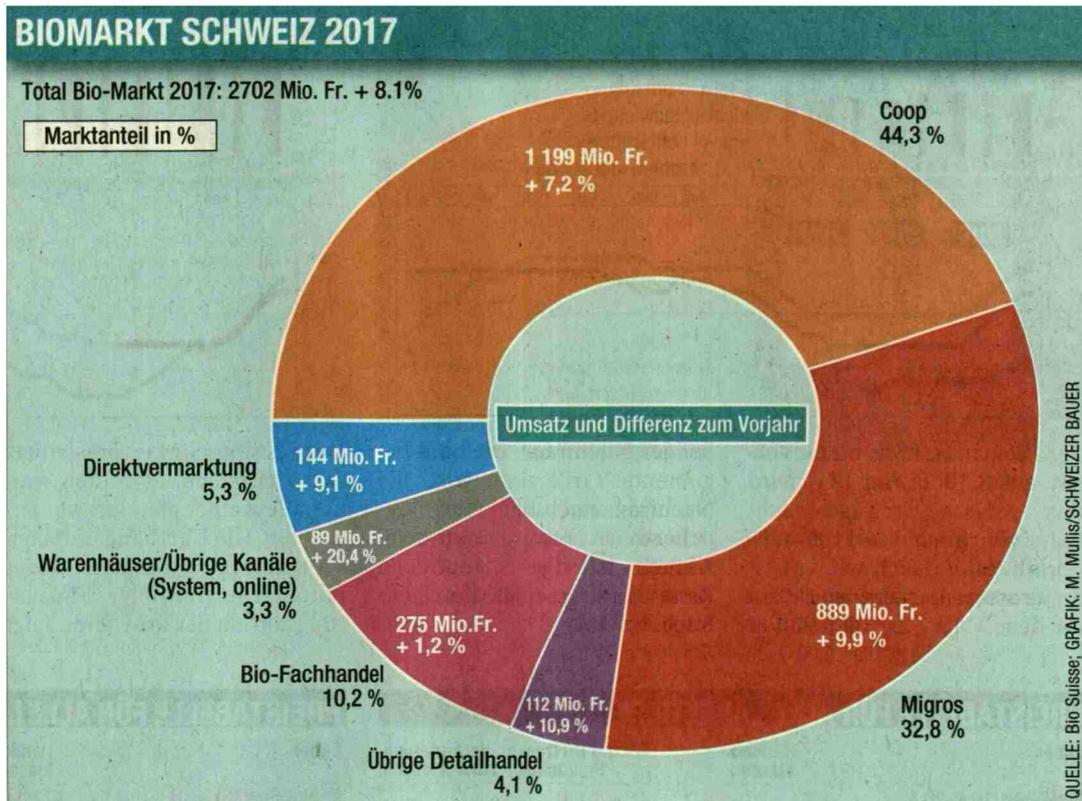


BIOMARKT: Neueste Zahlen von Bio Suisse

Coop bleibt bei Bio vorne



Coop ist nach wie vor mit Abstand der grösste Händler von Bio-Produkten in der Schweiz. Die Migros hat aber weiter aufgeholt. Dies wohl vor allem dank importierten Al-Natura-Produkten mit tieferen Standards.

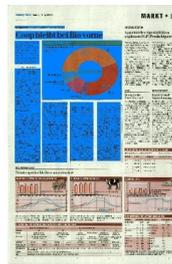
Bio ist in aller Munde. Und doch liegt der Marktanteil beim Detailhandel in der Schweiz nicht höher als 9%. Das ist die Zahl für das Jahr 2017. In den Vorjahren lag dieser Wert bei 8,4% bzw. bei 7,7%. Die 9% sind aber ein Re-

kordwert. Auch in absoluten Zahlen hat der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln in der Schweiz einen neuen Höchststand erreicht. Er ist im vergangenen Jahr um 8,1% von 2,5 Milliarden Franken auf über 2,7 Milliarden Franken gewachsen, wie Bio-Suisse-Marketingchef Jürg Schenkel am Donnerstag auf dem Biohof Schüpfenried der Familie Sahli in Uettiligen BE ausführte.

Viel Import-Bio

Coop ist der mit Abstand wichtigste Verkaufskanal für Knospe-Produkte. Deshalb lobte Bio-Suisse-Präsident Urs Brändli die

Aktivitäten von Coop zum 25-Jahr-Jubiläum der Partnerschaft von «Coop Naturaplan». Coop hat auf hohem Niveau auch im letzten Jahr deutlich zugelegt (vgl. Grafik). Die Migros allerdings wuchs bei den Bio-Produkten noch stärker. Das hat sicher auch mit den vielen Produkten in der Linie «Al Natura» zu tun, welche die Migros in ihren Läden sehr offensiv anpreist. Das ist aber vorwiegend Importware aus tieferem Standard als bei der Knospe. Auch bei der Marke «Migros Bio» garantiert Migros den Knospe-Standard ja nur bei Schweizer Bio-Rohstoffen, bei den ausländischen Rohstoffen



gibt sie sich mit dem EU-Bio zufrieden. Sowohl bei Al Natura wie bei EU-Bio ist die Gesamtbetrieblichkeit nicht gegeben. Ein Betrieb darf also auf der einen Seite der Scheune Vollgas geben für konventionelle Produkte mit viel synthetischem Dünger und Pestiziden und auf der anderen Seite der Scheune für die Migros-Bio-Labels produzieren. Die Vermutung des «Schweizer Bauer», dass die Knospe wegen der vielen Nicht-Knospe-Importe in die Schweiz 2017 sogar an Marktanteilen verloren hat, stellte Schenkel in Abrede. Er schätzt den Marktanteil der Knospe-Produkte (als solche ausgelobt oder nicht) stabil auf rund 75 %.

5 % direkt vermarktet

Trotz aller Anstrengungen der Schweizer Bio-Bauern kommt der Anteil der Direktvermarktung nicht über 5,3% hinaus. Am stärksten zugelegt hat der Verkaufskanal, der auch Online-Handel und Systemlie-

feranten umfasst.

NACHHALTIGKEIT

IP-Suisse und Bio Suisse wetteifern darum, das nachhaltigste Label der Schweiz zu sein. Bio-Suisse-Chef Daniel Bärtschi betonte an der Medienkonferenz, Bio Suisse wolle sich «als Vorreiterin im Thema Nachhaltigkeit» auf objektive Beurteilungskriterien abstützen. «Wir haben die Nachhaltigkeit mit einer repräsentativen Analyse des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) auf 185 Knospe-Betrieben bewerten lassen.» Das Tool nenne sich Smart. Die Auswertung zeige, dass die grosse Mehrheit der Knospe-Betriebe bei den meisten Nachhaltigkeitskriterien gute bis sehr gute Leistungen aufweise. Der Biohof Schüpfenried in Uettiligen BE, auf dem die Medienkonferenz stattgefunden hat, schnitt besonders gut ab. *sal*

386 UMSTELLER

2017 waren in der Schweiz 6909 Bio-Betriebe registriert. 6423 davon arbeiten nach den Knospe-Richtlinien von Bio Suisse. Dies sind 179 Betriebe mehr als 2016. Per Anfang 2018 haben sich laut Angaben der Bio-Suisse 386 weitere Betriebe dazu entschieden, auf Bio-Landbau umzustellen. Die biologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche hat im Jahr 2017 um 11 000 Hektaren zugenommen. «Damit liegen wir jetzt bei total 151 000 Hektaren oder bei einem Bio-Anteil von 14,4 %.» Im Berggebiet sind es 22,5% der Fläche, im Talgebiet 9,2%. Der Anteil Bio-Betriebe am Total der Betriebe liegt im Kanton Graubünden bei 60,1% und im Kanton Obwalden bei 32,2%. Am tiefsten liegt er im Kanton Appenzel-Innerrhoden mit 4,9%. *sal*